

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

„Stigmatisierung ist ein immerwährendes Problem der Psychiatrie“, so der Psychiater Asmus. Finzen (2010). „Vor allem die Schizophrenie ist eine jener Krankheiten, über die man, wenn man sie hat, tunlichst nicht spricht. Die Vorurteile über die Krankheit übertragen sich auf die Kranken“ und prägen zunehmend ihr Selbstbild. Diskriminierung und Abwehr gegenüber psychisch Erkrankten haben nicht selten weitreichende Folgen für die Betroffenen, die so gravierend sein können, dass das Stigma als „zweite Krankheit“ (Finzen) gesehen wird. Stigma, daran sei erinnert, ist ein Zeichen, das dazu dient, „etwas Ungeöhnliches oder Schlechtes über den moralischen Zustand des Zeichenträgers zu offenbaren“ (Goffman, 1963).

In der aktuellen Berichterstattung über die Tragödie des Flugzeugabsturzes in den französischen Alpen und der vermuteten psychischen Erkrankung des Co-Piloten, es ist von Depression die Rede, werden psychische Erkrankungen unausgesprochen in die Nähe von Straftaten gerückt. Wer psychisch krank ist, scheint eine Gefahr für sich und andere zu sein. Hier werden (vor dem Hintergrund dieser unermesslichen Tragödie) alle psychisch Erkrankte oder Depressive quasi unter Generalverdacht gestellt. Das ist nichts anderes als eine unzulässige Stigmatisierung. Mal abgesehen davon, dass die derzeitige Erkenntnislage zum Flugzeugabsturz nur den begründeten Verdacht (!) zulässt, dass der Co-

Pilot die Maschine absichtlich hat abstürzen lassen, muss man leider feststellen, dass offensichtlich jahrelange Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit über das Thema „Psychische Erkrankungen“ nicht zu einer anderen Betrachtungsweise auf die Erkrankungen und zu einer Ent-Stigmatisierung geführt haben.

Die Veränderung von Einstellungen und Haltungen gegenüber psychisch erkrankten Menschen wird wohl noch viele Jahre brauchen, auch wenn sich in letzter Zeit immer mal wieder Prominente zu ihrem Burnout und zu ihrer Depression öffentlich bekannt haben. Vor allem der „Mythos der Unheilbarkeit“ scheint sich hartnäckig zu halten und eine andere Sichtweise auf psychisch Erkrankte zu verstellen.

Dass die unterschiedlichen Medien in diesen Tagen die weit verbreitete und schwer aufzulösende Assoziation „psychisch krank = gemeingefährlich“ durch ihre Berichterstattung befeuern statt aufzuklären - die Kriminalstatistiken widerlegen diese Assoziation und Vorurteile - ist mehr als bedauerlich. Bleibt für uns, die in der Psychiatrie Tätigen nur die Aufgabe, zusammen mit Betroffenen und Angehörigen weiterhin Anti-Stigma-Arbeit zu betreiben.

In diesem Sinne – schöne, erholsame Osterfeiertage!

Herzlichst,
Rainer Hempel

Veranstaltungstip!



28. April 2015, 19 Uhr

Mietertreff des Bauvereins Leer
Everbürgallee 51, 26789 Leer

Filmabend:

„Mama macht mich krank“

Eine Dokumentation über die Kinder von psychisch Kranken. Anschließend Diskussionsrunde mit **Regisseur Christian Meyer**

Der Film porträtiert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus vier betroffenen Familien und zeigt durch persönliche Gespräche mit den Betroffenen, was es bedeutet, wenn ein Elternteil an einer seelischen Erkrankung leidet.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Leer.

In Kürze

Ein kleines Dankeschön



Als kleines „Dankeschön!“ hat der Verein DAS BOOT seine ehrenamtlichen Helfer im Februar zu einem Frühstück ins „Boots-haus“ in Bedekaspel eingeladen. Geschäftsführer Rainer Hempel bedankte sich bei allen für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit.

Fast schon Tradition: Wohnheim sammelte jede Menge Müll in Transvaal



Die jährliche Aktion „Saubere Stadt“ der Stadt Emden fand in diesem Jahr bereits zum 15. Mal statt. Seit fast zehn Jahren beteiligt sich auch das Wohnheim des Vereins DAS BOOT daran. Im Fokus der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen steht dabei der Stadtteil Port Arthur/Transvaal. Bei einem ausgedehnten Spaziergang entlang der Cirksenastraße konnten (erschreckend) schnell einige Müllbeutel gefüllt werden. Für alle Beteiligten stand anschließend schon fest, dass sie im nächsten Jahr auch wieder ihren Teil zur „sauberen Stadt“ beitragen wollen.

7 Fragen an... Ernst Weerts

Über mich: Jahrgang 79, in Aurich geboren, in Riepe aufgewachsen und nach einigen Jahren in Leer seit 2008 wohnhaft in Emden. Nach Abitur und Zivildienst folgte eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, später in Emden ein Sozialmanagement-Studium. Im BOOT bin ich seit 2003 und habe dort bereits einige Jahre im Wohnheim gearbeitet. In den letzten Jahren war ich in der Verwaltung tätig, zuletzt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/EDV. Seit Mitte März habe ich (kommissarisch bis Ende des Jahres) die Teamleitung im Wohnheim übernommen. Neben der Arbeit im BOOT bin ich seit einigen Jahren als Fotograf selbständig.

1. Was ist gut an der psychosozialen Versorgung in Emden?

Es fällt positiv auf, dass Emden ein vergleichsweise breit gefächertes Angebot an Hilfeleistungen für Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bereit hält. Die Vernetzung und Kooperation unter den verschiedenen Anbietern ist dabei im Großen und Ganzen sehr gut, wovon alle profitieren.

2. Was müsste in der psychosozialen Versorgung in Emden dringend verbessert werden?

Trotz der allgemein guten Versorgung, gibt es immer wieder Menschen mit einem so speziellen Hilfebedarf, dass dieser durch die bereits vorhandenen Angebote nicht adäquat abgedeckt werden kann. Um diesen Menschen trotzdem angemessene Angebote machen zu können und zu verhindern, dass sie ganz durchs soziale Netz fallen, würde ich mir manchmal mehr Kreativität und Flexibilität abseits von „Standardlösungen“ wünschen - auch wenn die bürokratische Korrektheit dafür vielleicht mal etwas auf der Strecke bleiben müsste.

3. Welchem psychosozialen Angebot oder Projekt würden sie mehr Aufmerksamkeit wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass mehr Leute auf die gute Arbeit aufmerksam würden, die in unserer Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ von allen Beteiligten geleistet wird. Statt dass alle paar Jahre wieder finanzielle Kürzungen im Raume stehen, die oft genug erst in letzter Sekunde abgewendet werden konnten, wäre dort eine personelle Aufstockung längst überfällig.

4. Welchem Buch/Fachbuch wünschen Sie viele Leserinnen und Leser?

Fachbuch: „Statt Psychiatrie 2“ (Peter Stastny, Peter Lehmann u.a.), Belletristik: „Into the wild“ (Jon Krakauer) - beides Bücher, die sich quasi mit Alternativen zu üblichen Lebensentwürfen auseinander setzen - jedes auf seine Weise.

5. Welcher Film oder welche Musik-CD hat sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

In letzter Zeit habe ich eigentlich kaum noch Filme geschaut. Allerdings hat die Serie „Homeland“ mich zuletzt sehr beeindruckt und nachdenklich gestimmt. Aktuelle Musik höre ich eigentlich kaum, meine „Top 3“-Lieblingsalben-Liste ist dementsprechend veraltet: 1. Savatage - Dead winter dead, 2. Metallica - ...and justice for all, 3. Pennywise - Full Circle. Außerdem - auch wenn das

vielleicht nicht in das Bild passt, was durch die vorgenannten CDs entsteht: Bruce Springsteen ist mein absoluter Lieblingsmusiker und kann quasi machen was er will - ich mag es auf jeden Fall hören.

6. Sie haben plötzlich einen Tag frei – was würden Sie gerne machen?

Vor Sonnenaufgang aufstehen, eine lange Runde laufen gehen bevor irgend ein anderer Mensch draußen unterwegs ist und die besondere Stimmung dadurch zerstört sich dadurch verändert.

Auf dem Rückweg Brötchen mitbringen und ausgiebig mit meiner Freundin frühstücken. Danach Handy, Computer und alle Uhren ausschalten und einfach machen wozu wir gerade spontan Lust haben. Abends ein Foto von einem wunderschönen Sonnenuntergang am Meer machen und das Foto aufbewahren, damit ich an „nicht so guten Tagen“ darauf gucken und mich an den perfekten Tag erinnern kann.

7. Die Märchenfee erscheint – Ihre drei Wünsche?

1. Gesundheit natürlich
2. Ich wäre manchmal gerne etwas mutiger... kann die Märchenfee so etwas auch? Dann nehme ich ein bisschen Mut!
3. Den dritten Wunsch würde ich gerne für mich behalten ;)



Die Fragen stellte Rainer Hempel.



Tel.: (04921) - 392 555
Mail: catering@das-boot-emden.de